

Marktsteuerung: (so) nicht bewährt

These 5

- ▣ Die Vermarktlichung des Sozialen verletzt potentiell Prinzipien der Subsidiarität. Es stellt erwerbswirtschaftliche Ziele in den Vordergrund und lässt Investorenkalküle zum Motor der Infrastrukturentwicklung werden, die lebensweltliche Logiken und Ökonomien in ihrer Bedeutung marginalisieren. Die führt zur Bedarfsfehlungen und sowohl zu problematischen Überkapazitäten als auch regionler Unterversorgung.



Neue Versorgungsformen zwischen ambulant und stationär

These 6

Die Finanzierungsgrenzen zwischen stationär und ambulant sind zu öffnen, die strikte Trennung zwischen Pflege & Teilhabe aufzugeben

Auf gemischter Wohlfartsproduktion beruhende Wohngemeinschaften werden durch das geltende Recht behindert



Wiederentdeckung der Kommunen

These 6

- ▣ Die Infrastrukturverantwortung gehört auf die kommunale Ebene und dies in einer Weise, die sie zu Nutznießern sozialer Investitionen macht. Die faktische Dominanz zentraler Steuerung im Leistungsbringungsrecht durch nationale Agenturen marginalisiert die Kommunen in ihrer Steuerungsfähigkeit und -bereitschaft



Individualisierung der Qualitätssicherung

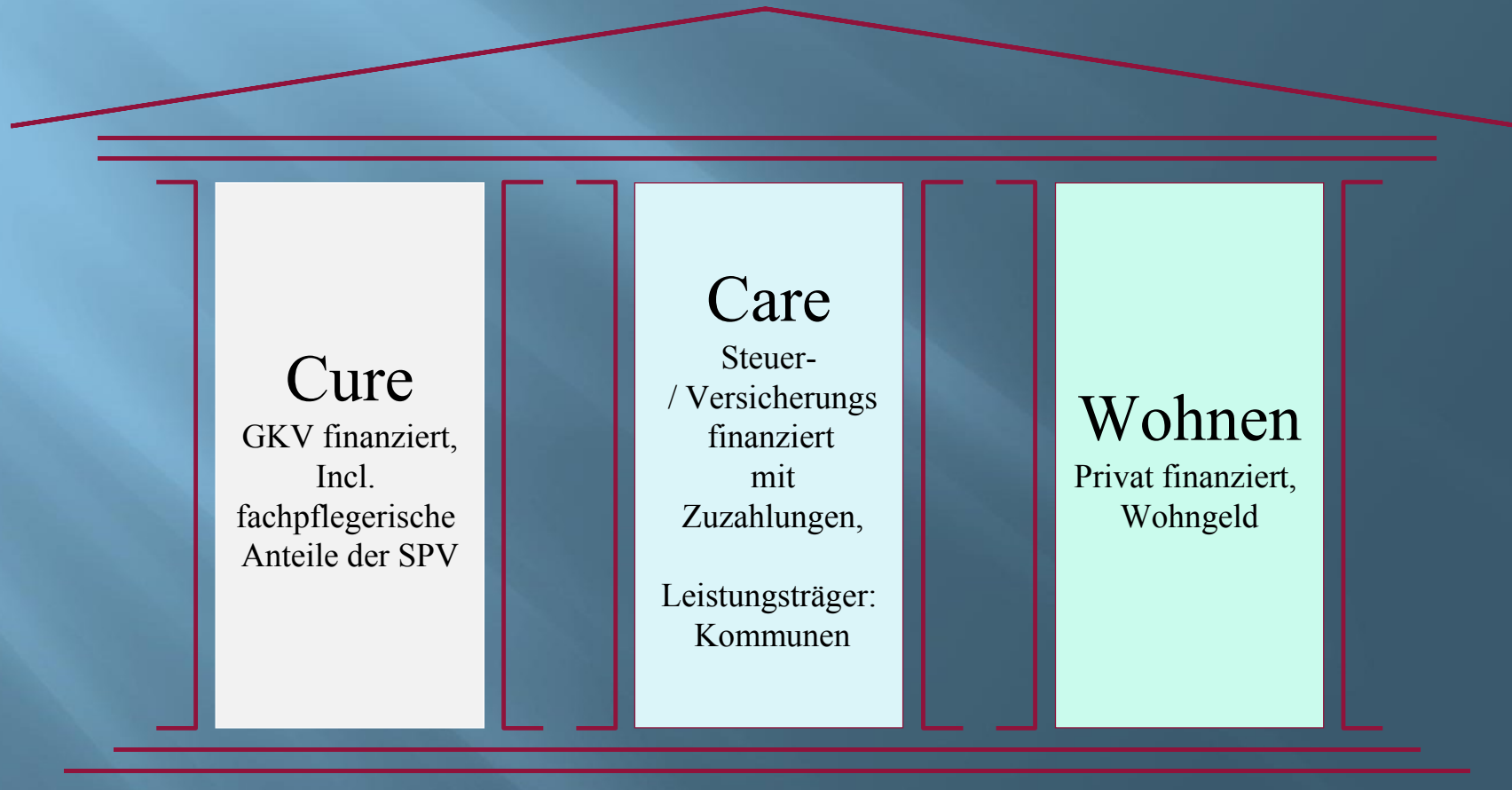
These 7

Die Objektorientierung in der dominanten Qualitätssicherungsdiskussion sollte zugunsten einer konsequenten Subjektorientierung zurückgenommen werden.

Gerade WGs zeigen die Koproduktion als wesentliches Qualitätsstiftendes Geschehen und die Notwendigkeit der Individualisierung von Hilfe- und Pflegeplanungen



Neuer politischer Entwurf gefragt



Ein SGB VIII für die Pflege?



Herzlichen Dank für Ihre!